

KOLLEKTIVIST

Organ des KK der KPdSU(B) und KVK des Seelmänner Kantons

Vorwärts, Combines!

Das zentrale Problem der diesjährigen Ernte ist die Ausnutzung der Combines. Noch in keinem Jahr haben auf den Feldern unserer Kolchose soviel Combines gearbeitet wie in diesem Jahr; noch in keinem Jahr wurden derartige Rekordleistungen von Combineführern vollbracht wie bei der diesjährigen Ernte. Und trotzdem: bis zum 15. Juli wurden in der Union um 1 312 000 Hektar weniger abgeerntet, als bis zum gleichen Tage des Vorjahres.

Die Gründe für das Zurückbleiben der Erntearbeiten sind vor allem in der mangelhaften Ausnutzung der Combines zu suchen. Gewiß, es gibt großartige Rekordleistungen: der Combineführer Lichodejew aus der MTS Steinhart hat in 22 Stunden mit zwei „Stalinez“ 143 Hektar abgeerntet, der deutsche Combineführer Jakob Ertmann aus dem Fritz Heckert-Rayon räumte mit einem „Kommunar“ 40 Hektar an einem Tage ab. Dutzende hervorragender Combineführer in fast allen Gebieten erzielten bei ihrer Arbeit Ergebnisse, die der sozialistischen Landwirtschaft Ruhm und Ehre bringen. Aber diese Leistungen werden vorläufig nur von Dutzenden erzielt, die Durchschnittsleistungen bleiben noch weit hinter den Ergebnissen der besten Combineführer zurück.

Die Funktionäre der Rayons und MTS begeistern sich an den hohen Leistungen einzelner Combineführer — und vergessen dabei eines: nicht die Rekorde entscheiden; die wunderbaren Leistungen einzelner erhalten erst dann den vollen Wert, wenn ihre Arbeitsmethoden und ihr Arbeitsenthusiasmus zum Gemeingut aller werden, wenn die Spitzenleistungen zur Verstärkung des sozialistischen Wettbewerbes führen, zum Ansporn für alle Combineführer werden.

Was hindert die Arbeit der Combineführer? Die unzureichende Durchführung der Reparaturen vor der Ernte bei vielen MTS hat jetzt ihre schädlichen Auswirkungen. Noch zum Erntebeginn waren zehn Prozent der reparaturbedürftigen Combines in der Wolgarepublik nicht instand gesetzt. Und heute noch, da die Ernte in den meisten Kantonen schon in vollem Gang ist, gibt es in der ASSRdWD Combines, die nicht ausgenutzt werden können, so in Marxstadt und in Balzer.

Vielfach wurden die Combines schlecht repariert, und es kommt zu Stillständen auf dem Felde. Dort, wo die MTS Wander-Reparaturwerkstätten organisiert haben, können die Combines oft mit wenig Zeitverlust wieder in Gang gesetzt werden. Vernachlässigen

die MTS aber so ihre Pflichten wie die MTS Lysanderhöf (ASSRdWD) und lassen ihre Combineführer ohne technische Hilfe, dann stehen die Combines zuweilen tagelang.

Ständige hohe Ergebnisse aller Combineführer können nur dann erzielt werden, wenn die MTS, die Partei- und Sowjetorgane ständig alle Combineführer unterstützen, auf ihre Wünsche und Beschwerden hören. Dafür ist der Fritz Heckert-Rayon vorbildlich.

Der Rayon Luxemburg, Dnjepropetrowsker Gebiet, hat einige ausgezeichnete Combineführer. Die Leistungen von Erich Schulz, Peschke, Tuchel, Meister sind weit über die Grenzen des Gebietes bekannt geworden. Aber in demselben Rayon gibt es Combineführer, die nicht mehr als zwei, drei, fünf Hektar im Tag abernten. Es ist aber auch nicht zufällig, daß die Combines gerade in den Kolchose „Woroschilow“ und „Lenins Weg“ schlecht arbeiten; diese Kolchose kamen ihrer Verpflichtung, für die Combineführer zu sorgen, so wenig nach, daß sie ihnen noch nicht einmal zufriedenstellendes Essen lieferten. Durch die Beseitigung solcher und ähnlicher Mißstände kann und wird eine Steigerung der Leistungen erreicht werden.

Meldungen seit Beginn der Ernte besagen, das beim Zurückbleiben der Combines auch der Feind seine Hand im Spiel hat. In Kürze werden sich der ehemalige Direktor der MTS Steinhart, Matjuchow, sein Stellvertreter Iwanowski und der Elektromonteur Kuropjatnik vor Gericht zu verantworten haben. Sie sabotierten den Meister des Combines, Borin, gaben ihm einen schlecht reparierten Traktor und Kuropjatnik verursachte eine Panne, um das Aggregat Borins außer Betrieb zu setzen. Derartige Vorkommnisse rufen zur Verstärkung der Wachsamkeit auf. Durch strengste Kontrolle der Arbeit jedes Combines wird es gelingen, die Schädlingstätigkeit zu entlarven und die Feinde des Volkes zu vernichten.

Eine reiche Ernte bringt das Sowjetland ein. Unsere Landwirtschaft macht einen tüchtigen Schritt vorwärts zur Verwirklichung der Stalinischen Weisung: Sieben bis acht Milliarden Pud Getreide in der nächsten Zukunft! Voller Stolz blicken die Kollektivisten auf ihre üppigen Felder.

Aber die reiche Ernte muß schnell, muß verlustlos eingebracht werden. Die Ernteeinbringung ist an die Zeit gebunden und läßt nicht auf sich warten. Hast du die Ernte recht-

zeitig eingebracht, so hast du gewonnen, verspätet du dich mit der Ernte, so hast du verloren. Die Bedeutung des Combines besteht darin, daß er die rechtzeitige Einbringung der Ernte fördert“ (Stalin).

Daran müssen alle Combineführer, alle MTS-Direktoren, Partei- und Sowjetfunktionäre denken. Die ganze Aufmerksamkeit muß auf die Verbesserung der Combinearbeit gerichtet werden. Qualität und Quantität der Arbeit sollen gleich hoch sein. Es genügt nicht Dutzende Hektar an einem Tage abzumähen, auf diesen Hektar darf auch keine Aehre stehen, kein Körnchen liegenbleiben.

Die Combines müssen besser, müssen schneller arbeiten. Von den Arbeitsmethoden der Meister des Combines können alle Combineführer viel lernen. Das Entladen des Bunkers während der Fahrt, die Beschleunigung des Dreschens, die Anbringung von elektrischer Beleuchtung für Nacharbeit, eine gut organisierte technische Hilfe, genaueste Regulierung des Combines, damit keine Verluste entstehen, Verkürzung der Tankzeiten, regelmäßiger und ausreichender Abtransport des Getreides — das sind einige Grundbedingungen für gute Arbeit. Ihre Erfüllung hängt sowohl von den Combineführern, wie von den MTS und Kolchose ab. Dabei müssen alle Hand in Hand arbeiten.

Das ganze Land blickt jetzt auf die Combineführer, verfolgt ihre Arbeit. Es ist eine verantwortliche Aufgabe, die sie zu erfüllen haben; ein bedeutender Teil des Getreides muß mit Combines eingebracht werden. Die Ernte wartet nicht. Vorwärts Combines!

(Aus der DZZ)

Angaben über die Arbeit der Combine auf den 26. Juli

Vor- und Familienname des Combineführers	Abgeerntet in ha	
	Am 26. Juli	Seit Beginn der Ernte
Joh. Ebel	12	156
Georg Jegel	12	203
Alex. Mill	9	253
Maria Kerbel	12	155
David Müller	4,2	140,2
Emanuel Heldt	8	190
Reinhold Denner	1,4	208,4
Alex. Schneider	13	183
Karl Frühauf	11,7	211,1
Heinr. Schäfer	15	222,2
Peter Lening	14	213
Friedr. Lening	16	213
Alex. Morkel	14	195,5
Jac. Mannweiler	15	207,4
Friedr. Ruf	15	181
Alex. Günter	16	254,6
Hetur. Uridi	18	212
Jacob Maier	14	209
Im WIESENMÜLLERER MTS-Rayon durchschnittlich	12,2	200,5

ANGABEN

Über den Verlauf der Ernteeinheimung auf den 25. Juli

Benennung der Kolchose	Abgeerntet in ha			Geschober	Getreide geltefört	
	Mit dem Combine	Mit der Hapselmaschine	In Garben gebunden		Obligatorische Lieferung	Naturalzahlung
„Welsch“	366	999	601	206	861,9	306,1
„Krow“	423	725	525	111	513,5	—
„17. Parteitag“	263	424	169	95	470,6	437,6
„Bolschewik“	268	831	482	85	713	838,1
„Vorwärts“	103	1150	159	189	635,4	565,6
„17. Untonsparteikonferenz“	614	744	62	10	1183,2	1090,1
„Spartak“	874	326	9	129	1128,5	967,5
„Thälmann“	287	678	172	27	735,6	78,8
„Kalinin“	339	531	74	242	660	612,1
„Karl Marx“	259	487	44	105	512,3	332,2
Im Rayon:	3801	6898	2297	1199	7414,4	5198,9
„Ordshonikidse“	408	391	146	301	478,7	174,9
„12. Jahrestag des Oktober“	332	343	50	192	420,6	202,8
„Weber“	600	687	95	351	778,7	61,8
„Lenins Weg“	480	705	71	200	958,7	579,8
„Sieger“	1002	778	160	48	1357,5	396,3
Im Rayon:	2883	2904	322	1092	3994,4	1415,9
„Rosa Luxemburg“	408	510	256	64	450,5	—
„Woroschilow“	371	829	650	7	371,3	104,2
„Steinhardt“	546	339	144	124	482,8	13,1
„Tschapajew“	360	223	84	65	506,4	4,6
„Roter Partisan“	101	73	—	47	132,8	28,7
„Lenins Werk“	808	646	104	166	817	—
„Rotarmist“	717	225	56	143	486,2	158,5
Im Rayon:	3311	2830	1294	616	3247,3	999,3
IM KANTON:	9995	12632	4115	2907	14656,2	6924,2

Die Initiative der Combineführer werden nicht ausgenutzt

Ich arbeite das erste Jahr als Combineführer und hatte bis zum 24. Juli schon 124 ha Roggen abgeerntet. Meine Initiative, Arbeitslust und Begeisterung zur Arbeit, müßte doch die Verwaltung des Kolchos „Welsch“ unterstützen, mir die Möglichkeit schaffen, damit ich noch höhere Leistungen erzielen könnte. Wir sehen aber das Gegenteil.

In der 1. Feldbaubrigade Brigadier **Glock**, in der ich als Combineführer arbeite, wird den Combine sehr wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Den Combineführer wird sogar kein Trinkwasser zur Verfügung gestellt.

Ein sorgenloses Verhalten, wird den Arbeitern meines Combineaggregats, in der Frage der gesellschaftlichen Ernährung gegenüber gezeigt. Die Bedienung ist dermaßen gestellt, daß die Arbeiter bis ein Kilometer laufen müssen um Mittagessen zu bekommen, so daß es oftmals vorkommt, wo wir gezwungen sind, die Combine zu stellen, wie es am 24. Juli der Fall war.

Die Kolchosverwaltung hat sofort Schritte zu unternehmen um diese Mißstände zu beheben und eine ununterbrochene Arbeit der Combine zu garantieren.

Baumtrög.

Eine interessante Jugendversammlung

Vor einigen Tagen fand im Streckerauer Kolchos „Tschapajew“ eine allgemeine Jugendversammlung statt, die die Grundbestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR behandelte.

Die Versammlung verlief sehr lebhaft und aktiv. Es wurden viele Fragen an den Berichterstatter gestellt. Um die Grundbestimmung

über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR gründlich zu erlernen, beschloß die Versammlung, mehrere speziell dazu bestimmte Beschäftigungen der Jugend zu veranstalten.

Zum schluß der Versammlung äußerten die meisten Jugendlichen den Wunsch fernerhin systematisch solche Jugendversammlungen abzuhalten.

Haag.

Preissenkung für Bücher

Der Rat der Volkskommisars der RSFSR hat beschlossen, die Preise für die in Massenaufgaben erschienenen Bücher des Staatsverlages (OGIS) ab 1. August 1937 um 15 Prozent herabzusetzen.

Gesenkt werden die Preise für Lehrbücher, allgemeinbildende und pädagogische Literatur (Lehrbücher für Elementar- und Mittelschulen, Literatur über Methodik, Ba-

cher für Schulbibliotheken, Landkarten, Anschauungsmittel für Schulen u. a. m.), sozialökonomische Literatur (Massenbroschüren, populärwissenschaftliche Literatur, Monographien, Geschichte des Bürgerkrieges u. a. m.), landwirtschaftliche Literatur, Wörterbücher, Literatur über Automobilwesen und Schifffahrt, antireligiöse Literatur, künstlerische Reproduktionen, Kalender u. a. m.

Schädliche Handlungen des Feldbauleiters Buchhammer

Durch die schlechte Arbeit des Feldbauleiters des Gnadentauer Kolchos „Ordshonikidse“, Gen. **Buchhammer**, und der Verwaltung des Kolchos im ganzen kam es so weit, daß 80 ha Getreide von den Zieselmäusen gefressen wurden. Am 28. Juni wurde in Anwesenheit Buchhammers der Schaden, den die Zieselmäuse in der 2. Brigade, Brigadier Gen. **Stabel**, dem Kolchos zugefügt hatten, im Ausmaße von 90 ha eingeschätzt. Am 15. Juli aber, stellte Gen. Buchhammer einen zweiten Akt für die Kantonlandabteilung auf, wo er angibt, daß nur 8,5 ha gefressen wären. In Folge der Augenzuschmiererei, mit der Buchhammer stark angesteckt ist, mußte am 20. Juli der Schaden durch eine spezielle Kommission wiederum pünktlich gemessen und eingeschätzt werden. Die Einschätzung der Kommission ergab 80 ha. Der Feldbauleiter Buchhammer beschäftigt sich nicht

nur mit Betrügerei gegenüber dem Staate, um sein dunkles Treiben vor den Kollektivistinnen zu verbergen, sondern er wird in seiner kolchosfeindlichen Tätigkeit immer dreister. Buchhammer führt jetzt eine offene Agitation unter den Kollektivistinnen, die darauf gerichtet ist, um die Kollektivistinnen in ihrem Kampfe um die Stalinschen 7 — 8 Milliarden Pud Getreide, um ein wohlhabendes Kollektivistinnenleben zu desorientieren und die Kollektivistinnenmasse in ihrem Kampfe um die verlustlose Einbringung der reichen Kolchosernte, die durchschnittlich mehr als 11 Ztr. ergibt, zu entmutigen. Buchhammer verbreitet die lügnische Behauptung, daß der Ernteertrag des Roggen nur 8 Ztr. ist.

Die entsprechenden Kantonorganisationen werden hoffentlich diesen maskierten Kolchosleiter das Handwerk legen.

K. Kreismann.

Der Pferdezucht wird keine Aufmerksamkeit geschenkt

Die Verwaltung des Marienberger Kolchos „Rosa Luxemburg“ müßte doch verstehen, daß der Erweiterung und Entwicklung der Pferdezucht sehr große Aufmerksamkeit geschenkt wird, und das die obligatorische veterinär-zootecnische Regel auch für Marienberg gültig sind.

Ungeachtet dessen werden 2jährige Fohlen von der Kolchosverwaltung zur Arbeit ausgenutzt und sogar noch von denen die zum

Fond der Roten Arbeiter- und Bauernarmee registriert wurden. Infolge der Ausnützung der jungen Fohlen kam es soweit, daß eins von ihnen solange gefahren wurde, daß es fraglich ist ob es wieder gesund wird.

Die Kollektivistinnen sind über solche schändliche Behandlung des Jungviehes empört und verlangen, daß man die Schuldigen laut obligatorischer Verordnung des KVK, bestraft.

P. A.

Sorgenlosigkeit des Dorfsowjets

Am 23. Juli wurde vom Streckerauer Dorfsowjet, Vorsitzender Gen. **Meißner**, die Vorwehrlpflichtigen des Jahrganges 1914 zur Registration eingeladen. Alle Vorwehrlpflichtigen erschienen pünktlich zur angegebenen Zeit. Doch der Vorsitzende und Sekretär des Dorfsowjets verhielten sich dermaßen kalt zu dieser Aufgabe und ließen die Kollektivistinnen stundenlang warten, ungeachtet dessen, daß sie alle auf dem Felde

in der Ernte notwendig gewesen wären. Bis der Sekretär des Dorfsowjets Gen. **Schmidt**, ausgeschlafen und die Registration durchgeführt hatte, wurde es spät nachmittags, so daß der Combineführer, **Hoffmann**, ohne Steuernmann blieb und den ganzen Tag der Combine unausgenutzt stillstand.

Die Möglichkeit bestand jedoch, die Kollektivistinnen am Morgen gleich abzulassen.

Masson.

Strewenski muß zur Ordnung gerufen werden

Mit großer Begeisterung arbeiten die Kollektivistinnen der Preußer Kolchos „Kirov“ und „Welsch“ um die Ernte Verlustlos einzuheimen. Die Aufgabe der Konsumkooperation Vorsitzender Genosse **Strewenski**, wäre es, die Arbeit gemäÙ der Ernteinheimung umzugestalten, die Bedürfnisse, die die Kollektivistinnen haben voll und ganz zu befriedigen und den Handel auf dem Felde mustergültig organisieren. Jedoch, zieht es Genosse Strewenski vor sich mit Sauferei zu beschäftigen und seine direkte Arbeit, die Bedienung der Kollektivistinnen auf dem Felde gut organisieren, zu

vernachlässigen.

Am 24. Juli organisierte Genosse Strewenski eine Saufgelage mit dem Pütterer der Konsumkooperation Alexander **Glock** und mit den Schmiede Hein. **Jungblut**, wo sie die ganze Nacht tranken, sich mit Hooliganentum beschäftigten und dem Kolchos Schaden zufügten, in dem sie an der Schmiede die Fensterscheiben einschlugen und einen Wagen zerbrochen haben.

Die Kollektivistinnen sind mit diesem Treiben unzufrieden und verlangen, daß diese Personen zur Verantwortung gezogen werden.

M. J.

Die allgemeinen Interessen vor alles stellen

Am 20. Juli wurde mir vom Kolchosvorsitzenden, Genosse Riel, und dem Revieragronom, Gen. Bayer, die Verfügung gegeben, einen Traktor zur Getreidetransportierung auszuscheiden. Ich fuhr sofort mit dem bestimmten Traktor nach der Traktorenbrigade des Gen. **A. Zimmermann**, um dort einen Traktorenwagen (Blattform) anzuspinnen. Doch Gen. Zimmermann und sein Gehilfe, Gen. **M. Weiß**, gaben mir diesen Wagen deswegen nicht, weil sie überhaupt mißgünstig zu unserer Jugendbrigade, in der viele Mädchen arbeiten, gestimmt sind.

Durch die Selbstsichtigkeit dieser Personen mußten wir zurückfahren, die 10 000 Pud Getreide blieben auf der Tenne liegen und wir hatten unnütz 24 kg Brennstoff verausgabt.

Gen. Zimmermann muß begreifen, daß durch ein so unzulässiges Verhalten zu seinen Mitgenossen dem Kolchos großen Schaden zugefügt kann werden, für den man auch schließlich verantworten muß.

Max.

Die Vetterwirtschaft muß beseitigt werden

Nicht wenig Möglichkeiten haben die Dorfkonsumbuden, die breite Kollektivistinnenmasse mit den nötigen Bedarfsartikeln zu versorgen. Laut Anweisungen der höherstehenden Handelsorganisationen, sind die Dorfkonsumbuden verpflichtet in der Erntekampagne den Handel auf dem Felde zu organisieren.

In der Marienberger Konsumbude hat man ebenfalls diese Anweisung verstanden und beginnt mit dem Handel auf dem Felde. Auf den 20. Juli wurde vom Verkäufer, **Riet**, die Ausfahrt auf das Feld bestimmt, wobei aber erst seine besten Freunde und Bekannten, welche sich im Dorfe befinden und nicht in der Produktion teilnehmen, in Kenntnis gesetzt wurden, daß sie am Morgen früh in dem 5. Combineaggregat sein sollen, um als erste zu kaufen. **A. Fischer**, **K. Binsak** und **A. Kloster**, waren die ersten, welche im 5. Combineaggregat Schnittwaren bekamen. Der Vorsitzende des Kolchos „Rosa Luxemburg“, Gen. **Bernhardt**, war bei diesem familiären Handel anwesend, ließ aber diese ungerechte Handlung zu. Er erlaubte sich sogar den Brigadier der 1. Feldbaubrigade, Genosse **Maurer**, ohne Wissen der Verwaltung mit 3,5 Meter Schnittware zu prämiieren.

Die Kollektivistinnen verlangen von dem Vorsitzenden der Konsumkooperation diesem Treiben ein Ende zu machen und die Vetterwirtschaft zu beseitigen. Auch muß sich der Kantonkonsumverband über diese Frage mehr interessieren.

P. A.

Neuerliche Beschiessung Madrids Abwehr aller Gegenangriffe

LONDON, 23. Juli. — Wie der Madrider Korrespondent der Agentur Reuter meldet, hat die Artillerie der Aufreher heute um 7 Uhr früh die Beschießung von Madrid wieder aufgenommen. Die Beschießung dauerte über eine Stunde. Dutzende von Geschossen schlugen in der Stadt ein. Nach Meldung der Agentur „British United Press“ wurden nahezu 150 Menschen getötet und verwundet.

**

Am Nachmittag des 22. Juli besetzten die Republikaner an der Madrider Front einen kleinen Hügel, der den Fluß Perales beherrscht. In der Umgebung des Schlosses **Villafranca** schlugen die Republikaner die heftigen Angriffe der Aufreher zurück und hielten ihre Stellungen. Das Feuer der in den Türmen des Schlosses aufgestellten Maschinengewehre fügte den Aufreheren

große Verluste zu.

Aufreherflugzeuge warfen über **Golmenar Viejo** — ein Ort, der vom Kampfplatz abseits liegt — Bomben ab. 25 Personen der Zivilbevölkerung, hauptsächlich Frauen und Kinder, wurden getötet. Auch das Dorf **Quintana de la Ordena** wurde am 22. Juli von gegnerischen Flugzeugen bombardiert.

Wie die Agentur Havas meldet, waren in den letzten Tagen im Aufreherlager im Universitätsstädtchen in der Gegend der Französischen Brücke Schießereien zu hören. Am frühen Morgen des 22. Juli vernahm man aus diesem Gebiet das Explodieren zahlreicher Granaten und verstärktes Feuer. Es ist zu vermuten, daß es zwischen den Mitgliedern der faschistischen Organisationen „Spanische Phalanx“ und „Requete“ zu Zusammenstößen kam.

CHINESISCHE TRUPPEN VERWEIGERN DEN RÜCKZUG

Japanisches Kommando sabotiert die Waffenstillstandsvereinbarungen

PEIPING, 23. Juli. — Die Korrespondenten der Agenturen Reuter und United Press teilen mit, daß die chinesischen Truppen am 22. Juli nachmittags sich noch in den Stellungen bei Babaochan aufhielten und erklärten, daß sie durchaus nicht daran denken, sich zurückzuziehen. Es steht aber fest, daß aus Peiping einige Truppenteile abziehen, die durch Truppenteile der 132. Division ersetzt werden sollen. Die Teile dieser Division kamen in Nanjuan an und gestern sprach Matsui, der Chef der japanischen Besonderen Mission in Peiping Sung Tschu Yuan den Protest dagegen aus, daß diese Truppenteile „Anzeichen zum Vormarsch auf die Stadt zeigen, trotzdem die 37. Division noch nicht abgezogen ist“. Gleichzeitig bestätigen die chinesischen Meldungen, daß sich die japanischen Truppen nur von der Eisenbahnlinie zurückzogen, während nach der Vereinbarung Bulitjan und Datsin Tschung bis zum 22. Juli um 18 Uhr hätten evakuiert werden müssen. Statt dessen wurden an die Front weiter 20 Geschütze geschickt sowie auch, nach den Worten der Zeitung „Ischinbao“, alles für den Gaskrieg Nötige.

SCHANGHAI, 23. Juli. — Der Nankinger Korrespondent der Agentur Reuter erklärt, warum sich die 37. Division weigerte, den Raum von Wanping zu evakuieren: 1. Die japanischen Truppen haben sogar nach dem Abzug einzelner Teile der chinesischen Truppen nicht mit der Evakuierung begonnen; 2. die japanischen Truppen haben die chinesischen Truppen in dem Augenblick beschossen, wo diese mit der Evakuierung begannen. Der Peiping Korrespondent der Agentur Central News berichtet, daß die japanischen Truppen im Bereiche von Lu Kou Klau nicht evakuiert, sondern nur ihre Zahl eingeschränkt wurde, während gleichzeitig die Zahl der japanischen Truppen an verschiedenen Stellen der Eisenbahnlinie Peiping — Tientsin vergrößert wurde. Japanische Patrouillen wurden auf der Station Jantsun (der ersten Station westlich von Tientsin) postiert.

Aus dem Gerichtssaal

Am 20. Juli wurde der Vorsitzende d. Schusterartels d. auch gleichzeitig Kassierer war, Alexander des Johannes Eckermann, wegen Unterschlagung von 2504 Rubel, vom Gericht zu 3 Jahre Freiheitsentziehung mit Zurückerstattung von 2504 Rubel, verurteilt.

Mill.

Für den verantw. Redakteur:

G. P. Rothau.

Bevollmächtigter der Hauptverwaltung der ASSRdWD № 13—111, Auflage 1121 Ex., Format 40x29. Typographie zu Seemann.

Georg Kloster.